

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **89 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Energie – Substituieren ist gut, sparen wäre besser

Letztes Jahr verbrauchte die Schweiz 3,5% mehr Energie (Endverbrauch) als 1979. Im Winterhalbjahr 1980/81 betrug allein der Zuwachs an Elektrizität im Vergleich zur Vorperiode 5,8% und der anhaltend kalte Dezember 1980 belastete unsere Strombilanz mit einem zusätzlichen Bedarf gegenüber der Vorjahresfrist von über 11%. Vom gesamten Mehrkonsum an Energie wurden deren einzelne Träger unterschiedlich betroffen. So stieg der Verbrauch von Erdölprodukten insgesamt um 1,2%, derjenige von flüssigen Brennstoffen verminderte sich um 1,4%. Überdurchschnittliche Zuwachsraten erforderten die Elektrizität (+4,4%), das Erdgas (+19,4%) und die Kohle bzw. der Koks (+44,4%).

Rund ein Fünftel des Mehrbedarfes an Elektrizität im vergangenen Winter ist auf neu installierte Elektroheizungen und Wärmepumpen zurückzuführen. Anfangs 1981 zählte man in unserem Lande 95 500 fest eingebaute Elektroheizungen und 1900 Wärmepumpenanlagen. Sie verbrauchten zusammen 1,3 Mrd. Kilowattstunden, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 20% entspricht.

Mode

Tendenzen der Herrenmode für die Saison Frühjahr/Sommer 1982 mit Ausblick auf die Saison Herbst/Winter 1982/83

Kennzeichnend für die Herrenmode in der Saison Frühjahr/Sommer 1982 ist

- eine verhaltene männliche Farbigkeit,
- eine konsequente Anwendung leichtgewichtiger, aber dennoch funktioneller Stoff- und Materialtypen,
- eine Kontinuität in der eleganten bzw. sportlichen Formgebung,
- eine individuelle Zuordnung von Accessoires zu den Grossteilen sowie eine Zuordnung von Grossteilen untereinander.

Mit anderen Worten bedeutet dies, dass Hosen zu bestimmten Typen von Sakkos bei der einen Gelegenheit und mit einer bestimmten Gruppe von Blousons oder Pullovern oder Polohemden bei anderen Gelegenheiten erfolgt. Individuelles Kombinieren gibt der neuen Mode ein vielfältiges und facettenreiches Bild.

Für Frühjahr/Sommer 1982 heisst das Farbthema «Beach». Das sind auf der einen Seite helle Sandtöne, die über Beige in trockene Braun-Nuancen hineinreichen und zum anderen sind dies Blau-Töne in unterschiedlichen Schattierungen. Kontraste mit sogenannten Neutrals – das können naturweisse Farben, aber auch helle, khaki-braune und khaki-grüne sein – vermitteln eine neue Optik.



Frühjahr/Sommer 1982

Elegant, leicht und angenehm zu tragen sind die neuen Anzüge und Kombinationen für Frühjahr/Sommer 1982.

Das Farbthema «Beach» spiegelt beige/braune wie auch helle, mittel- bis dunkelblaue Farbvarianten wider.

Der Schnitt der Anzüge folgt der natürlichen Körperlinie mit bequemer Schulter- und Brustpartie sowie leicht betonter Taille.

Zweireiher sind oft auf ein Schliessknopfpaar gearbeitet, und Sakko/Hose-Kombinationen vermitteln sommerliche Frische durch Zuordnung von hellen Hosens.

Foto: Deutsches Institut für Herrenmode, Messeplatz 1, 5000 Köln 21

Für den Anzugbereich spielen Gewichte und neue Stoffkonstruktionen eine Rolle. Stoffe im Baumwoll-Look werden bevorzugt. Die Silhouette ist elegant, aber bequem, die Schulterlinie folgt dem natürlichen Verlauf, ist bequem geschnitten. Dies gilt auch für die Brustpartie. Einreihige Zweiknopf-Modelle mit unterschiedlichen Taschenformen dominieren; Zweireiher treten gleichberechtigt, je nach Geschmack des Trägers, hinzu. Die Hosen sind weiterhin bequem in Hüfte und Oberschenkel, sie verjüngen sich zum Fuss hin konisch. Die Fussweiten liegen je nach Zielgruppe zwischen 46 und 50 cm.

Bei Cityhemden treten neben den Normalkragen Button-Down- und Tab-Formen, für heisse Tage auch Polohemdentypen.

Die Krawattenbreite liegt um 8 cm. Die bisher überwiegend dunklen Fondfarben der Krawatten werden durch hell- und mittelfarbige Fonds abgelöst. Für den sportlichen Bereich sind Strickkrawatten zu nennen mit einer Breite von 6 cm sowie Lederkrawatten in einer Breite von 4 cm.

Der sportliche Bekleidungsbereich wird durch Blousons und längere Jacken gekennzeichnet, die aus sommerlich kühlendem Material gearbeitet sind. Funktionen sind unübersehbar. Sie kommen durch neue Taschen-Konstruktionen, durch viel Bewegungsfreiheit im Grundschnitt

und durch sportliche Taschenverschlüsse mit Reissverschluss, Druckknöpfen und ähnlichem zum Ausdruck. Der sommerliche Strickbereich wird durch Gewebe in Baumwolloptik gekennzeichnet. Klassische V- und Rundhalsformen stehen hier im Vordergrund. Poloshirts dominieren im Wirkwarenbereich. Als Materialien sind Piqués und Jerseytypen zu nennen. Ringelmuster in unterschiedlichen Rapporten sowie Diagonalstreifen, aber auch klassische Rhomben in neuen Interpretationen setzen gerade im Accessoire-Bereich interessante Akzente.

Die Jeansmode geht für den Sommer 1982 ebenfalls von unterschiedlichen Modethemen aus. Neben klassischen Looks, die auf den bewährten 5-Taschen-Hosen, auf den typischen Jeans-Jacketts und Westen aufbauen, sind bei Blousonstypen High-Tech-Applikationen ebenso zu nennen wie Jackenformen, die Abenteuer-, Sport- und exotische Elemente vermitteln. Beach and Ocean heisst ein Look, der sehr stark an Urlaub, Freizeit und Weekend gebunden ist und sehr heitere, manchmal auch kontrastreiche Farbspiele in sich birgt. Neben die bereits erwähnten klassischen Outfits treten Blouson-Varianten in sommerlichen Flachgeweben, aber auch lange Jacken, die einen Hauch von Abenteuer und Exotik vermitteln. Bei den Hosentypen sind Röhrenformen, Zigarettentypen sowie Bermuda- und Knickerbocker-Typen in unterschiedlichen Längen, Bundhosen für Damen und Caprihosen zu nennen. Insgesamt ergibt sich eine interessante Formenvielfalt.

Für Herbst/Winter 1982/83 sind im Haka-Bereich drei Modellgruppen zu sehen:

- klassische Formen,
- freizeitlich-städtische Formen,
- freizeitlich-sportliche Formen.

Diese drei Stilrichtungen überlappen sich und beeinflussen sich gegenseitig.

Die Anzug-Silhouette erfährt eine kontinuierliche Weiterführung, jedoch in winterlichen Farben und Dessins, die unter dem Gesamtthema «Waldfrüchte» stehen. Herbstliche Wald- und Laub-Farben, bunte Blätter, überreife Früchte und eine Fülle von Mischfarben vermitteln die Vorstellung einer breiten Farbenpalette. Das sind warme Farben, die auf den gleichen Tonhöhen miteinander kombiniert werden oder auch in Dessins verarbeitet sind; sie eröffnen auch hier viele Möglichkeiten zur individuellen Kombination. Dem entsprechen auch die Stoffqualitäten, die eine gewisse natürliche Urwüchsigkeit zum Ausdruck bringen wie Shetlands, Tweeds, Cheviots, Donegals und für den sportlichen Bereich natürlich Cord-Qualitäten, Loden und Leder.

Bei Anzügen werden sportliche Attribute stärker in den Vordergrund treten, vor allem in der Form von Golfalten und Besatz-Elementen, etwa in der Form von Leder- oder Cord-Applikationen.

Bei Mänteln erfährt der bequem-lässige Schnitt seine Fortsetzung. Sportliche Trenchcoat-Varianten und einreihige Manteltypen reichen in der Regel 1-1½ handbreit unter das Knie. Kürzere Mantelformen werden Dufflecoat-Elemente in den Vordergrund stellen. Steppmäntel verlieren ihre voluminöse Optik durch das Dreischichten-Prinzip: Obermaterial, Vliesfütterung und das eigentliche Mantelfutter. Diese Mäntel werden daher noch leichter bei Beibehaltung der temperatenausgleichenden Qualitäten.

Im Sportswear-Bereich dominieren drei Formen:

- längere Jacken mit sehr unterschiedlichen Form-Elementen, Taschen, Applikationen, Sicherungsver-schlüssen, eingearbeitete Kapuzen und hochwertige Innenverarbeitung.
- Blousons, teilweise in voluminösen Wollqualitäten in längeren Formen. Hier sind auch Stepptypen, die ähnlichen Gesetzen folgen wie Mäntel, zu erwähnen.
- Westen-Attribute, die zum Teil über andere Bekleidungsstücke, aber auch darunter, getragen werden können, sind zu beachten.

Stärker noch als im Sommer werden vielfältige Hosenformen zu sehen sein. Knickerbocker-Typen, Bundhosen, Überfallhosen mit Riegel, Gummizug oder Strickabschluss sind hier nur ein Beispiel für viele.

Im Winter wird die Strickmode stark in den Vordergrund treten; für den City-Bereich mit V-Ausschnitten, kleinen Schalkragen, zum Teil mit asymmetrischen Verschlüssen; daneben Pullunderformen und ärmellose Strickwesten, aber auch Lumber und Blousons, Strickblazer sowie Strickjacken in der Kombination verschiedenartiger Materialien, wie Cord, Segeltuch, Popeline oder Leder.

In der Jeansmode sind drei unterschiedliche Looks zu nennen:

1. Für die Stadt dominieren Kombinationen von «klassischen» Jeans mit sportlichen Sakkoformen; daneben tritt eine College-Richtung, und als letztes Element innerhalb des City-Looks sind für den phantasievolleren Damen-Bereich eine Fülle neuer Hosenformen, die durch Pagenhosen, Musketierhosen, aber auch durch exotische Hosenformen nur angedeutet sind, zu erwähnen.
2. Als zweites wichtiges Element ist ein neuer Country-Look zu erwähnen. Einmal sehr ländliche Farben und Dessins den bekannten Jeansformen zugeordnet, und zum anderen ein Pionier- und Siedler-Look, der an die Eroberung Amerikas durch Pioniere und Siedler erinnert.
3. Als dritter Look schliesslich ist die sportliche Richtung zu erwähnen, wobei der Ranger-Look für eine sehr funktionelle, sportliche Richtung steht, Jagen und Fischen für eine Richtung, die durch vielfältige, funktionelle Jacken- und Westen-Formen gekennzeichnet ist und schliesslich der Everestlook, der überwiegend Elemente aus der Sportkleidung für Skilauf und Alpinismus aufnimmt.

Sowohl für Frühjahr/Sommer 1982 wie auch für den folgenden Winter 1982/83 gilt für die Herrenmode, dass eine Vielfalt von Formen und Bekleidungs-Elementen vorhanden sind, um jedem Konsumenten die Möglichkeit zu geben, sich nach seinen individuellen Vorstellungen zu kleiden.

Design Inspirations – Frühjahr/Sommer 1983

Das Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke (Schweiz) stellt seine neuen Dessin-Tendenzen für Frühjahr/Sommer 1983 vor.

Eine ombrierende und irisierende Farbstimmung beeinflusst die Dessins.

Raffinierter Farb-, Dessin- und Material-Mixe belebt weiterhin die Szene.

Die Dessin-Themen sind vielfältig, kontrastreich und breitgefächert.

Sie lassen sich in zwei grosse Gruppen ordnen, wie dekorativ-romantisch-verspielt und vergangenheitsbezogen neben klar-linear und geometrisch in die Zukunft weisend. Zur letzteren Gruppe gehören grosszügig angelegte Geometrie und raffinierte Flächenaufteilung, markanter Holzschnittcharakter neben einer Fülle von Ideen für lustige, sportliche Dessins, wie lineare Cocoteau-Inspirationen, verfremdete Comics, Graffits, Figürliches in ungewohnter Anordnung neben phantasievollen Hemdenstreifen, Taschentuch- und Vichy-Karos, effektiv verändert durch bunte Web- und Matt-Glanzeffekte. Zu den eher romantischen, sehr femininen Themen zählen Aquarellblumen in Anlehnung an Raoul Dufy, Bouquets und Girlanden des 18. Jahrhunderts, naiv und lieblich gezeichnete Toile de Jouy-Ideen, Einflüsse von Kacheln, Fliesen und Keramik, wie Delft, Faïence und Wedgwood neben klassischen Couture-Blumen im Stile der 60er Jahre, beeinflusst von Pucci und Léonard.

Eine aparte Wirkung entsteht im Mischen der beiden Stilrichtungen. Der Reiz liegt im Übereinander von grafischen und verspielten dekorativen Elementen. Konturen und Umrandungen sowie Matt/Weiss-Effekte sind von grosser Bedeutung. Bevorzugte Druck-Fonds sind matt/glänzende Tersuisse-Qualitäten neben transparenten Stoffen, wie Voile, Broché, Organdy, Ajour und Dreher.

Die neue Matelassé-Generation

Bei den Neu-Entwicklungen von Tersuisse- und Nylsuisse-Rundstrickqualitäten für den Wintersportbereich wurde gezielt auf die Synthese «ideale Funktionalität und Tragkomfort» hingearbeitet. Dies geht aus dem neuesten Viscosuisse-Informationsbulletin hervor, das einem ausgewählten Partnerkreis unlängst unterbreitet wurde. In der übersichtlich gestalteten Broschüre präsentierte die Viscosuisse AG, Emmenbrücke (Schweiz) eine reichhaltige Palette moderner Matelassés auf Jersey-Basis für Wintersport-Bekleidung. Die Vorschläge umfassen sowohl die Einsatzgebiete von Ski alpin und Ski-Langlauf als auch jene der Sportunterwäsche sowie die Accessoires-Ressorts Mützen, Handschuhe, Taschen und Stulpen.

Durch die weiterentwickelte Bindungstechnik wurde eine elastische, vollfunktionsfähige und zugleich klimaregulierende «Kern-Mantel-Konstruktion» geschaffen, die dem aktiven Sportler volle Bewegungsfreiheit, aber auch Schutz vor Kälte, Nässe und Wind gewährleistet.

Um möglichst viel Wärme resp. Energie im Verbundstoff zu speichern, wurde eine alternierende Verarbeitung von einem dicken und einem feinen Füllschuss in Verbindung mit einer speziellen Pique-Technik angewendet. Unterkühlung und Wärmestau werden dadurch vermieden.

Die Mode kann sich nicht länger gegenüber funktioneller Einsatz-Erkenntnissen verschliessen.

Die Marketing-Abteilung der Viscosuisse AG hat diese Impulse aufgefangen und in einem Verbund von «Mode und Tragqualität» realisiert.

Neue Jerseys für Aktivismus

Vor kurzem hat die Viscosuisse AG, Emmenbrücke (Schweiz) einem interessierten Partnerkreis ihre neuesten Entwicklungen im Bereich Jersey für Aktivismus vorgestellt.

Grundsätzlich wird dabei neben den neuen modischen Aspekten auf optimale Funktionalität und hautsympathischen Tragkomfort Wert gelegt.

Neue Bindungstechniken

Neue Bindungstechniken machen es möglich, denn Jersey-Grundqualitäten in einer sinnvollen und zugleich modischen Rundstrick-Stoffqualität kommen bei verschiedenen Nylsuisse- und Tersuisse-Garntiter zum Einsatz. Ob die einzelnen Garne nun glänzend, halbmatt, rund oder profiliert sind – funktioneller Tragkomfort und modische Optik haben hier den Vorrang.

Um gute Elastizität und Rücksprungkraft zu erreichen, wurde der Nylsuisse- oder Tersuisse-Anteil erhöht und der Naturfaseranteil meistens auf der Gestrickrückseite alternierend verarbeitet.

Der Einsatz-Schlüssel

Die klimaregulierenden Nylsuisse- und Tersuisse-Jerseys wurden vorab für den breiten Aktivismus-Bereich entwickelt, wobei speziell im Trainer-Sektor auch dem Profi-Sportler und seinen Ansprüchen eine optimale Anpassung erfolgte.

Ob beim Fussball, Tennis oder Waldlauf – immer ist der gewünschte Feuchteaustausch gewährleistet: Der Sportler fühlt sich nicht durchnässt, obwohl er geschwitzt hat.